

Forte augmentation des coûts de la santé

Le coût du système de santé se montait à 55,3 milliards de francs en 2007, selon les derniers chiffres de l'Office fédéral de la statistique (OFS). Après s'être considérablement affaiblie ces trois dernières années, la croissance a atteint 4,9% par rapport à l'année précédente. Les coûts de la santé représentent, comme en 2006, 10,8% de la valeur ajoutée totale de l'économie en 2007.

(OFS)

Planwirtschaft ruiniert das Gesundheitswesen

Ärzte mit eigener Praxis sind Unternehmer, die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen handeln können müssen. Staatliche Planwirtschaft schränkt ihren unternehmerischen Handlungsspielraum jedoch immer mehr ein, was letztlich das gesamte Gesundheitswesen zugrunde richtet. Dies ist das Fazit eines Symposiums der Vereinigung Pulsus. Referent Klaus-Dieter Nehler hatte als Hausarzt noch die Zeiten der ehemaligen DDR erlebt und warnte eindringlich davor, in der Schweiz ähnliche Zustände herbeizuführen.

(Pulsus)



Les décès par tuberculose liés au VIH en hausse

Le nombre total de nouveaux cas de tuberculose est resté stable en 2007, 25% d'entre eux sont liés au VIH. Selon le dernier rapport mondial de l'OMS sur la tuberculose, 1,37 million de nouveaux cas de tuberculose et 456 000 décès ont été enregistrés chez les personnes infectées par le VIH.

(OMS)

«La lutte antidopage ne doit pas s'arrêter aux frontières»

Les organisations antidopage allemande, française, autrichienne et suisse ont décidé de collaborer étroitement dans la lutte antidopage. A l'avenir, les quatre organisations coopéreront de manière plus active dans le cadre de la prévention, en cas de questions juridiques, lors de contrôles antidopage et dans le domaine de la recherche. A cet effet, ils échangeront des informations et du personnel qualifié.

Depuis le 1^{er} janvier 2009, le nouveau Programme mondial antidopage est en vigueur. «Le sport ne s'arrête pas aux frontières. Cette affirmation est également valable pour le dopage et la lutte antidopage», souligne Corinne Schmidhauser, présidente du Conseil de fondation d'Antidoping Suisse.

(www.antidoping.ch)



2. Mai: Nationaler Spitex-Tag

Am Samstag, 2. Mai 2009, ist Nationaler Spitex-Tag. Im ganzen Land stellen gemeinnützige Spitex-Organisationen ihre Dienstleistungen der Öffentlichkeit vor. Dank Spitex können tausende hilfs- und pflegebedürftige Menschen zu Hause leben.

Seit dem Inkrafttreten des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) im Januar 1996 müssen Krankenkassen einen gewissen Teil der ärztlich verordneten Pflegekosten übernehmen. Gleichzeitig stieg der Druck auf die Spitex-Anbieter, Kosten zu senken bzw. noch effizienter zu arbei-

ten. Dies führte zu einer Fusionswelle, die noch nicht abgeschlossen ist. So hat sich die Zahl der Spitex-Basisorganisationen seit 1995 um rund die Hälfte verringert. Durch die Zusammenschlüsse können Doppelspurigkeiten abgebaut und Infrastrukturkosten gesenkt werden.

In der gemeinnützigen Spitex sind gut 28 000 Personen tätig, die sich rund 12 000 Ganztagesstellen teilen. Rund 90 Prozent des Spitex-Mitarbeiterstabs sind direkt im Bereich Hilfe und Pflege engagiert. Die Spitex-Organisationen bieten auch Lehrstellen und Praktikumsplätze an.

(www.spitex.ch)

«Krieg und Medizin» in Dresden

In welchem Verhältnis stehen die furchtbaren Verletzungen, die Soldaten und Zivilbevölkerung im Krieg erleiden, und die Möglichkeiten der Medizin, zu helfen und zu heilen? Durch die Auslandseinsätze der Bundeswehr hat dieses Thema auch in der Bundesrepublik inzwischen eine bedrängende Aktualität gewonnen, der sich nicht nur die Betroffenen stellen müssen. Im Fokus der Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden (4. April bis 9. August 2009) stehen neben militärischen und medizinischen Sichtweisen die individuellen Erlebnisse von Ärzten, Krankenschwestern und Verwundeten. Ein wissenschaftliches Begleitprogramm ergänzt das vielseitige Informationsangebot.

(www.dhmd.de)



Portrait des US-Soldaten Bryan Anderson.

Foto: © Christopher Griffith.